

(K)einer wie der andere

Text u. Musik: Wilfried Röhrig

Da da da da, da da da,
da da da, da da da da,
da da da da

- 1 Hundert Elefanten und einer davon singt.
Seht wie er die Ordnung ganz durcheinander bringt.
Sowas hat's nie gegeben, was fällt ihm bloß ein?!
Wieso will er denn anders als die anderen sein.
Wer kennt schon die Lieder, die Töne, die Musik,
grenzenlose Freude, die in ihm drinnen liegt?
Niemand hört, niemand sucht, niemand mag es verstehn.
Also rufen die Hundert: Der eine muss gehn.

Ref. 1 In Reih und Glied, eins wie das andre,
die Ohren taub, die Herzen blind.
Er gilt nicht viel in seiner Herde,
der Elefant, der seine Lieder singt.

- 2 Hundert Nazarener und Jesus mittendrin.
Was sind das für Worte und worin liegt ihr Sinn?
Sagt woher diese Weisheit, woher diese Macht?
Und was sind das für Wunder, die er bisher vollbracht?
Wer kennt schon die Sehnsucht nach Gottes neuer Welt,
die Glut seiner Liebe, die in ihm drinnen brennt?
Niemand spürt, niemand sucht,
niemand sieht Gottes Licht.
Also rufen die Hundert:
Wir brauchen dich nicht.

Ref. 2 In Reih und Glied, eins wie das andre,
die Ohren taub, die Herzen blind.
Er gilt nicht viel im eignen Lande,
der Prophet, der aus der Reihe springt.

- 3 Hundert graue Leute und einer davon bunt.
Das ist nichtnatürlich, nein, das ist nicht gesund!
Sagt wozu diese Farben?! Wozu dieser Schein?!
Will der etwa am Ende was Besseres sein?
Wer kennt schon die Hoffnung, die Zukunftsmelodie,
Träume eines Lebens voll bunter Fantasie?
Jeder blickt auf den andern, nimmt zum Hören sich Zeit,
hält die Fenster zum Himmel ganz offen und weit.

Ref. 3 Nicht Reih und Glied, keins wie das andre,
nicht Ohren taub, nicht Herzen blind.
Da zählt er viel unter den Menschen
Der, den Gott ruft – und ein Fest beginnt.

Aus: Viele bunte Fäden

Rechte: 2000 rigma Musikverlag, Viernheim – www.rigma.de / www.wilfried-roehrig.de